

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 183 (2017)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arthur Honegger und Henna Honegger

Ach, Amiland!

Bern: Stämpfli Verlag, 2016, ISBN 978-3-7272-7898-3

Arthur Honegger, vielen als aktueller 10vor10-Moderator und als ehemaliger SRF-Ausland Korrespondent aus New York und Washington bekannt, hat nach seinem Aufenthalt in den USA über 40 000 Bilder mit seiner Frau Henna zurück in die Schweiz gebracht. Einige davon hat das Ehepaar ausgewählt und in einem Bildband meist paarweise vereint. Zu sehen sind farbige Fotografien wie auch Schwarz-Weiss-Aufnahmen, die mit einem englischen Titel und einem Kurztext daher kommen. Dabei sind Honeggers in ihren Formulierungen sehr treffsicher und beschreiben ihre Bilder mal gewitzt («Woodstuck» und «That Fling Thing, S. 102f), mal philosophisch (Tree oft he Dead und Tree of the Living», S. 164f.), mal kritisch («Casino Wonderland» und «Casino Wasteland», S. 70f.), mal ökonomisch zum The-

ma Staatsschulden («United We Count» und «Sixteen and Counting», S. 200f.) oder mal ökologisch («One Glass Too Many» und «Yes We Can», S. 180f.). Aber die Bilder sprechen auch ohne Text für sich. Sie alle geben den amerikanischen Alltag wider und zeigen bei aller Vielfalt, aller Parallelen und Gegensätze von New York bis nach San Francisco die Faszination, die von einem Land ausgeht, das noch heute vom grossen Traum früherer Generationen lebt. Und so vielfältig ist der Titel auch zu verstehen – als Ausdruck grosser Sehnsucht ebenso wie des Mitgefühls oder gar Unverständnisses über die grossen Bürden, die sich das Land selbst auferlegt hat. Ein feinsinniger Bildband, der das Fernweh des Fotografen und der Fotografin spüren lässt.

Andrea Grichting

Peter Longerich

Hitler: Biographie

München: Siedler Verlag, 2015, ISBN 978-3-8275-0060-1

Wie wichtig war Adolf Hitler für den Nationalsozialismus und das Dritte Reich? Dieser Frage geht die Geschichtswissenschaft mit unterschiedlichen Methoden und unter vielfältigen Gesichtspunkten seit je her nach. Der wohl bekannteste Richtungsstreit zur Bedeutung des «Führers» manifestierte sich in der Debatte zwischen den Intentionalisten und den Funktionalisten, welche vor allem in den 1970ern und 1980ern die Gemüter erhitzte. Bis heute kursieren unterschwellig diese beiden polarisierenden Interpretationen des «Führerstaates». Auf der einen Seite steht die nationalsozialistische Diktatur mit Hitler als entscheidende und massgebende Führungsfigur in deren Zentrum (Intentionalisten). Auf der anderen wird das Bild einer politischen und gesellschaftlichen Landschaft aus rivalisieren-

den Gruppen gezeichnet, mit einem sich nur zu «Weltanschauungsfragen» äussernden Hitler (Funktionalisten).

Der Historiker Peter Longerich nimmt sich die massgebende Frage erneut vor. Die aktuelle Hitler-Biografie entzieht sich aber gleichzeitig der Deutungsdebatte. Longerichs Hitler kann weder nur als Spielball und Projektionsfläche gesellschaftlicher und politischer Gruppierungen, noch als überhöhte, beinahe dämonische Führergestalt gesehen werden. Bei allem Pragmatismus legt sich Longerich aber durchaus fest: Sein Adolf Hitler formte massgebend das Dritte Reich. Aber ohne willfährige Unterstützung von Politikern, Militärs sowie weiten Teilen der deutschen Bevölkerung wäre die nationalsozialistische Diktatur nicht möglich gewesen.

Philippe Müller

Christoph Rass

Das Sozialprofil des Bundesnachrichtendienstes

Von den Anfängen bis 1968

Berlin: Ch. Links Verlag, 2016, ISBN 3-86153-920-9

Das hier zu besprechende Buch ist der erste Band aus der Reihe der Veröffentlichungen der unabhängigen Historikerkommission zur Erforschung der Geschichte des Bundesnachrichtendienstes 1945–1968. Unter anderem soll mit diesem seit dem Jahr 2011 laufenden Projekt die Frage beantwortet werden, wie gross die personelle Kontinuität im deutschen Auslandsgeheimdienst nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war. Christoph Rass wertete 3650 Lebensläufe von BND-Mitarbeitern aus. In der Analyse blick-

te er jedoch nicht auf die jeweiligen Biographien, sondern er wählte als methodischen Zugang die Strukturanalyse. Wer in diesem Buch Agentengeschichten sucht, wird daher enttäuscht werden. Eindrucksvoll zeichnet der Autor die grossen Entwicklungen des BND – der bis in die 1950er Jahre hinein «Organisation Gehlen» hiess – nach. Auf eine erste Phase langsamen Wachstums, folgte zwischen 1955 und 1965 ein rasanter Personalszuwachs, der dann in eine Phase der Konsolidierung mündete. Dabei fällt auf, dass das Durch-

schnittsalter der Mitarbeiter kaum niedriger wurde. Daher kann es nicht verwundern, dass der weit überwiegende Teil der Mitarbeiter bereits in der NS-Zeit in diversen staatlichen Institutionen – Polizei, Militär, Verwaltung – beruflich tätig war oder doch zumindest Mitglied der NSDAP oder von anderen nationalsozialistischen Gliederungen gewesen war. Damit unterscheidet sich jedoch der BND nicht signifikant von vergleichbaren staatlichen Institutionen im Nachkriegsdeutschland. Mit Erfolg wurde darauf geachtet, aus

der NS-Zeit belastete Männer nicht in die Führungsebene des BND zu bringen. Rass stellt einerseits fest: «mit aufsteigendem Rang ging der Anteil des formal belasteten Personals zurück.» Jedoch betont er andererseits: «In den ersten Jahren nach ihrer Gründung hatte jeder in der Org. Gehlen eine Geschichte im Dritten Reich – natürlich – viele hatten die NS-Zeit aber nicht nur durchlebt, sondern waren zu Akteuren des NS-Staates geworden.»

Reinhard Scholzen

Marcel Gyr

Schweizer Terror-Jahre

Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2016, ISBN 978-3-03810-145-1

Der allgegenwärtige Terrorismus schürt den Eindruck, die Welt sei unsicher wie schon lange nicht mehr. Ob der aktuellen Ereignisse vergisst man fast den Zeitabschnitt 1969 bis 1972, in dem anarchistische Attacken eine neue Dimension annahmen und auch die Schweiz in das Fadenkreuz von Terroristen geriet.

Stichworte sind der Überfall auf eine israelische El Al-Maschine in Kloten; der Absturz einer Swissair-Coronado in Würenlingen; drei Flugzeugentführungen, darunter eine DC-8 der Swissair, auf dem Wüstenflugplatz Zerqa; und das Massaker an den Olympischen Spielen in München. Hinter allen Gewaltakten standen palästinensische Kommandogruppen.

Die Schweiz geriet damals zwischen die Fronten des Nah-

ostkonflikts. Viele Hintergründe blieben jedoch unklar – und die Verbrechen ungesühnt. Dessen wurde man sich am 45. Jahrestag der Katastrophe von Würenlingen, erneut bewusst. Dies veranlasste den NZZ-Reporter Marcel Gyr, selber auf Spurensuche zu gehen. Aus den Recherchen entstand das Buch «Schweizer Terror-Jahre». Darin vermittelt der Autor neue Erkenntnisse über die Geschehnisse und die weitgehend unbehebt gebliebenen Attentäter und Drahtzieher.

Ein brisantes Licht wirft das Buch auf den Umstand, wie die Schweizer Behörden mit den Anschlägen von Kloten, Würenlingen und Zerqa umgingen. Es wird enthüllt, dass auf dem Höhepunkt der Krise geheime Gespräche mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) geführt wur-

den, um weitere Attacken auf schweizerischem Territorium zu verhindern. Diese Kontakte widersprachen Absprachen mit anderen vom Terror betroffenen Ländern wie Deutschland, England und den USA.

Eingeweiht waren nur der damalige Aussenminister Pierre Graber und, statt des Gesamtbundesrates, der Bundesanwalt und der Geheimdienstchef – sowie der schillernde Genfer SP-Nationalrat Jean Ziegler, der die Verbindungen zu palästinensischen Wortführern einfädelte. Der PLO ging es vor allem darum, ihre diplomatische Anerkennung voranzutreiben und in Genf ein Vermittlungsbüro einzurichten. Der Deal blieb 45 Jahre lang geheim. Gyrs Aufdeckung ist ein verdienstvoller Beitrag zur späten Wahrheitssuche.

Hans-Peter Widmer

Henri Habegger

Geschütze der Schweizer Artillerie

Mörser und Werfer von den Anfängen bis Mitte der 1930er-Jahre

Zürich: Kommissionsverlag Beer, 2016, ISBN 978-3-906262-82-6

Das 208. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich setzt die Reihe der Aufarbeitung der Geschichte der Artilleriegeschütze der Schweizer Armee fort. Es ist das Verdienst von Henri Habegger, einem ausgewiesenen Kenner der Szene, dass er mit Akribie in verschiedenen Archiven und Bibliotheken recherchiert hat, um eine vollständige und detaillierte Beschreibung der in der Schweiz erprobten und verwendeten Mörser und Minenwerfer von den ersten Ordonnanzen bis in die Zwischenkriegszeit des letzten Jahrhunderts vorlegen zu können. So zeigt das über 150 Seiten starke und reich illustrierte Blatt auf,

wie die Armeespitze reagierte, als zu Beginn des Ersten Weltkriegs festgestellt wurde, dass die Schweiz über keine Steilfeuerwaffen verfügte. Nachdem der Bewegungskrieg in einen Stellungs- und Grabenkrieg übergegangen ist, war dies ein schwerwiegendes Defizit. Der Generalstabschef beauftragte die Kriegstechnische Abteilung, einen Minenwerfer zu entwickeln. Die Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur machte sich ans Werk. Gleichzeitig, mitten im Krieg, wurden in den Nachbarstaaten Frankreich, Österreich und Deutschland Werfer eingekauft. Über Erfolge und Misserfolge der damit in der Schweiz unternom-

menen Schiessversuche berichtet der Autor in Text und Bild. Eine Grafik im Anhang des Hefts zeigt den langen Weg auf, bis 1933 endlich über die Einführung des 8,1 cm Mw entschieden wurde. Das Neujahrsblatt befasst sich in seinem ersten Teil mit den Anfängen der Mörser im 17. und 18. Jahrhundert. Selbstverständlich finden dabei auch die Mörser der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich Erwähnung: vom ersten, von Füßli gegossenen Mörser «Mars» aus dem Jahr 1686 bis zu den noch heute im Einsatz stehenden Gussstahl-Mörsern.

Christoph Hiller



Nr. 03 – März 2017 183. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ

Christoph Grossmann, Oberst i GSt aD, Dr. oec. HSG

Chefredaktor

Divisionär Andreas Bölsterli (BOA)

Redaktionssekretariat

ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Postfach 732, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors

Oberst i GSt Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion

Oberst i GSt Andreas Cantoni (ac)
Andrea Grichting Zelenka, lic. phil. (ga)
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Hptm Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Henrique Schneider (Sc)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber

Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag

Verlag Equi-Media AG, Postfach 732,
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung

Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen

Silvio Seiler, Telefon +41 44 908 45 61
E-Mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente

Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch

Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis

inkl. 2,5 % MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo Schweiz (3 Ausgaben) Fr. 20.–

Auflage: Druckauflage 19500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright

Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 3. April 2017

Schwergewicht:

- Führungsgrundsätze OG Panzer
- Hybride Kriegsformen
- Cyber-Terrorismus
- Israels Armee als Innovations-treiber